



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

Umwelt- und Marktsgütern beschäftigt sich der letzte Abschnitt dieses Teiles.

Der sechste und letzte Teil hinterfragt die ökonomische Bewertung der natürlichen Umwelt aus ethischer Sicht. Ausgehend von einer anthropozentrischen und nichtanthropozentrischen Werttheorie wird der normative Gehalt des ökonomischen Bewertungsansatzes erläutert. Dabei wird herausgearbeitet, daß die ökonomische Umweltbewertung weder den absoluten Eigenwert noch den moralischen Eigenwert der gesamten Natur erfaßt, sondern nur den anthropozentrischen Wert, sich aber in den praktischen Konsequenzen dem moralischen Eigenwert der fühlenden Natur (dem Pathozentrismus) nähert. Wie die Verfasser an den Pflichten des homo economicus erläutern, kommt die ökonomische Bewertung nicht ohne einen Pflichtbegriff aus. So können auf einem idealen Markt die eigenen Pläne nur dann verwirklicht werden, wenn ein Tauschpartner vorhanden ist, der das Tauschgeschäft akzeptiert. Es müssen die Wünsche anderer erfüllt werden, um eigene Wünsche verwirklichen zu können. Marktwirtschaft ist demnach ethisch. Die Verfasser plädieren für die Erweiterung der Marktethik zu einer Zukunftsethik. Als Konsequenzen eines ökonomisch bestimmten Umganges mit der Natur fordern sie die Verbreitung von ökologischem Wissen, die Aufdeckung der Präferenzen der Individuen für die natürliche Umwelt, Chancengleichheit für Umwelt- und Marktgutinteressen, die Zurückdrängung des Einflusses von Minderheitsinteressen und Verantwortung der Menschen für ihren Umgang mit der natürlichen Umwelt. Sie plädieren für eine ökonomische Bewertung der Umwelt statt einfacher politischer "Ja-Nein-Entscheidungen".

Das vorliegende Werk stellt eine wichtige Bereicherung des Lehrbuchangebotes dar. Den Autoren ist es gelungen, einen Klassiker der Umweltbewertung zu schreiben. Das Buch zeichnet sich durch eine stringente wissenschaftliche, nutzentheoretische Abhandlung aus und schließt damit eine Lücke in der ökonomischen Bewertung der Umwelt. Es gibt nicht nur den neuesten wohlfahrtstheoretischen Stand der Literatur wieder, sondern enthält auch eigene Erweiterungen der Verfasser, insbesondere bei der Darstellung der Bedingungen der Bewertung nutzungsunabhängiger Umweltgüter aus Marktdaten in Teil V und der ökonomischen Bewertung aus ethischer Sicht in Teil VI. Der Inhalt des Buches beschränkt sich strikt auf die Bewertungstheorie. Indirekte Verfahren der Wertermittlung werden nicht dargestellt.

Die Fragestellungen sind einfach und klar formuliert, ihre mathematische Analyse führt aber zu umfangreichen Gleichungssystemen. Die Autoren überschätzen sicherlich die ökonomischen und mathematischen Fähigkeiten der an der Thematik Interessierten, wenn sie im Vorwort schreiben, man benötige lediglich geringe ökonomische Grundkenntnisse und keine sehr großen mathematischen Vorkenntnisse, um den Inhalt des Buches zu verstehen. Zwar wäre es wünschenswert, daß sich auch Nichtökonom intensiv mit der ökonomischen Bewertung der Umwelt beschäftigten, doch erscheint es fraglich, ob das theoretisch anspruchsvolle, thematisch auf die Bewertungstheorie begrenzte Buch den angestrebten breiten Adressatenkreis erreicht. Das Buch ist eine Fundgrube für Ökonomen, die wissenschaftliche Genauigkeit anstreben, weniger für Nichtökonom und Pragmatiker, die eher an einer vereinfachten, oberflächlichen Darstellung interessiert sind. Diejenigen,

die sich intensiv mit der ökonomischen Bewertung befassen wollen, werden sich freuen, auf dieses Buch zurückgreifen zu können.

ARNO HENZE,

Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre  
der Universität Hohenheim, D-70593 Stuttgart

**OECD: *The Future of Food. Long-term prospects for the agro-food sector.*** - OECD, Paris 1998, 197 S., FF 145.

Bevölkerungswachstum, technischer Fortschritt, Globalisierung, regionale Integration und Wettbewerb sind die Stichworte, die im Vorwort des OECD-Berichts angeführt werden, um den Druck zu kennzeichnen, der die Landwirtschaft und die mit ihr eng verbundenen Sektoren zu Anpassungen und Weiterentwicklungen zwingt. Die OECD veranstaltete im Juni 1997 eine Tagung mit den drei Themen:

- Langfristprognosen für das Angebot von und die Nachfrage nach Agrarprodukten,
- Marktstrukturen im Ernährungssektor der OECD,
- Implikationen für die Politik.

Der Band enthält sieben Beiträge zu der Tagung und zusätzlich zuerst einen Übersichtsartikel, der die folgenden Arbeiten zusammenfaßt. Zielsetzung der Tagung wie der Veröffentlichung des Tagungsbandes war es offensichtlich, einen Überblick über die gewählten Themen zu gewinnen.

In ihrem Beitrag zu den längerfristigen Aussichten der Welternährung können sich DE HAEN, ALEXANDRATOS und BRUINSMA auf den noch aktuellen FAO-Bericht "World Agriculture: Toward 2010" stützen. Das gesamte Angebot wird gemäß Prognose mit der Ausdehnung der effektiven Nachfrage nach Nahrungsgütern Schritt halten (das muß so sein!). Die Nachfrage wird vor allem in den Entwicklungsländern aufgrund des Bevölkerungswachstums zunehmen, aber in verschiedenen Regionen, insbesondere in Lateinamerika und Asien, auch infolge steigender Verbrauchereinkommen und der Verstädterung. Der Handel mit Agrarerzeugnissen wird von den Autoren langfristig mit 10 % der Agrarproduktion angenommen; die Entwicklungsländer werden zu Nettoimporteuren und dementsprechend die Industrieländer zu Nettoexporteuren von Agrarprodukten. Die USA und Ozeanien werden zu Lasten der EU im Agrexport Marktanteile gewinnen.

In dem folgenden Beitrag gehen PINSTRUP-ANDERSEN und PANDYA-LORCH auf die Unsicherheiten und Risiken ein, die langfristige Prognosen von Angebot und Nachfrage begleiten. Ohne sich bei Definitionen aufzuhalten, geht es den Verfassern um "unkorrekte Annahmen", die zu Abweichungen der Schätzergebnisse von der tatsächlich eintreffenden Realität führen. Gleichzeitig nutzen sie das Forum, um die IFPRI-Projektionen noch einmal kurz vorzustellen. Demnach wird das globale Agrarangebot die Tendenz beibehalten, der Nachfrage vorauszuweichen und einen Preisdruck auszuüben, so daß die Realpreise für Agrarprodukte weiter sinken werden. Die Entwicklungsländer würden aber ihre Einfuhren von Nahrungsgütern kräftig erhöhen. Die Ergebnisse stimmen in der Tendenz mit den Schätzungen der FAO überein - die FAO macht allerdings keine Angaben zu den implizierten Preisen. Die wichtigsten Ursachen, die für 'falsche' Projektionen sorgen, werden bei den Faktoren gesucht, die die Nachfrage- und die Angebotsseite bestimmen sowie in den Unsicherheiten der Politik und der Entwicklung in China, Osteuropa und der früheren UdSSR. Die



Faktoren werden im einzelnen näher beschrieben und die Effekte am Beispiel Chinas demonstriert.

PAILLOTIN beschäftigt die Frage, woher die Produktivitätsentwicklung der Agrarproduktion kommen soll, die langfristig zur Sicherung der Ernährung der zunehmenden Weltbevölkerung notwendig ist. Mechanisierung der Landwirtschaft, Düngung, Pflanzenschutz, Tierfütterung und Tiergesundheit waren in der Vergangenheit wichtige Komponenten der Produktivitätssteigerung, aber eine zentrale Rolle spielte im Fortschritt die Genetik, deren Beitrag mit 50 % beziffert wird und für die in Zukunft durch die Biotechnologie neue Möglichkeiten eröffnet sind.

Die vielen Faktoren, die die Entwicklung der Erzeugung und des Verbrauchs bestimmen, wirken auch auf die zwischengelagerten Bereiche und führen zu einem Wandel des gesamten Ernährungssektors einschließlich Verarbeitung und Handel. Auslöser für größere Veränderungen sind das Verbraucherverhalten, technische Fortschritte und die allgemeinen Wettbewerbsbedingungen. Hingewiesen wird auf die Alterung der Bevölkerung, den Trend zum kleinen Haushalt und die stärkere Integration der Frauen in die Arbeitswelt in den Industrieländern, die Diversifizierung der Nahrungsnachfrage mit steigenden Konsumenteneinkommen und eine generelle Internationalisierung. Aspekte der gesunden Ernährung, der Lebensmittelsicherheit, der Ökologie gewinnen an Bedeutung.

Der Strukturwandel im Einzelhandel mit starken Konzentrationstendenzen wird ebenfalls in diesem Zusammenhang angeführt. In Frankreich entfallen auf die fünf größten Einzelhandelsunternehmen 70 % des Volumens gehandelter Nahrungsgüter, in Deutschland 63 %. Der Konzentrationsprozeß überschreitet schon lange die nationalen Grenzen, und der Einzelhandel nimmt teilweise neue Formen an, vom Teleshopping bis zum Verkauf an der Tankstelle und Außer-Haus-Verpflegung. Zwischen der Ernährungsindustrie und dem Einzelhandel gibt es einen tiefgreifenden Transformationsprozeß, in dem sich die Machtverhältnisse zugunsten des Handels verschieben. Der Handel bestimmt zunehmend die Konditionen, weil er dem Endverbraucher näher steht und flexibler reagieren kann. Eine Koordination und stärkere Kooperation zwischen den Marktstufen wird aufgrund der Aufspaltung der Märkte durch die Diversifikation der Nachfrage und die technischen Entwicklungen der Information und Distribution notwendig. Ist in den frühen Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung die verarbeitende Industrie auf die Umwandlung des Agrarprodukts in ein konsumfähiges Gut (Getreide zu Mehl, Vieh zu Fleisch) beschränkt und der Großhändler bzw. der Verarbeiter eindeutig der 'channel captain', so verschiebt sich die dominierende Marktstellung zum Einzelhandel.

Mit den kontinuierlichen Veränderungen der strukturellen Verhältnisse in der vertikalen Gliederung des Ernährungssektors entstehen neue Anforderungen an die Politik. Die treibende Kraft dabei ist der Wettbewerb in seinen verschiedenen Erscheinungen, insbesondere in der vielbeschworenen Globalisierung, die eine ständige Verbesserung der Effizienz und der Flexibilität oder Anpassungsfähigkeit fordert. Im internationalen Handel mit Agrar- und Nahrungsgütern werden Preisstützung und andere marktverzerrende Maßnahmen von den Konkurrenten als unfair angesehen und führen zu politischen Spannungen. Für die Politik folgt daraus die Forderung nach einer Balance zwischen

der Zulassung des Wettbewerbs als gestaltender Kraft und der Sicherung der sozialen Akzeptanz.

In dem Buch wird der gesamte Bereich des Ernährungssektors von den Vorleistungen der Landwirtschaft bis zum Einzelhandel abgedeckt. Gezwungenermaßen bleibt die Auswahl dabei sehr selektiv; außerdem herrschen – abgesehen von den Prognosen – qualitativ-beschreibende Aussagen vor. Deswegen bietet die Lektüre gute Ausgangspunkte für weiterführende Analysen.

LUTZ KERSTEN,

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL),  
Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig

**Agrarbündnis e.V. (Hrsg.): Landwirtschaft 98. Der kritische Agrarbericht. Daten, Berichte, Hintergründe, Positionen zur Agrardebatte.** Rheda-Wiedenbrück 1998, 376 S., 36,00 DM (ISBN 3930413-12-4).

Wer hinter dem Titel "Kritischer Agrarbericht" eine kritische Auseinandersetzung mit den Aussagen des "Agrarberichts der Bundesregierung" oder/und deren methodischen Grundlagen vermutet, wie sie in den achtziger und neunziger Jahren regelmäßig von GÜNTHER SCHMITT und Mitarbeitern in der "Agrarwirtschaft" veröffentlicht wurden, der sieht sich beim Durchblättern des vorliegenden Bandes eines anderen belehrt. Der enthält nämlich - ähnlich wie seine seit 1993 in jährlicher Folge erscheinenden Vorgänger - eine Zusammenstellung von Beiträgen zu den verschiedensten Aspekten von Landbewirtschaftung, Agrarproduktion, Agrarhandel und ländlicher Entwicklung sowie zu den für diese relevanten Politikbereichen. Die insgesamt 65 Beiträge sind - abgesehen von drei vorangestellten Essays zu umfassenderen Themen - in 12 Abschnitte gegliedert: Agrarpolitik, internationale Beziehungen, Produkt und Markt, Regionalentwicklung, Agrarstruktur, Tierhaltung und Tierschutz, soziale Lage, Landwirtschaft und Ökologie, Gentechnik, ökologischer Landbau, Verbraucher, Wald. Nicht immer leuchtet die Zuordnung der Einzelbeiträge zu den Abschnitten unmittelbar ein. Die meisten Abschnitte werden jeweils durch einen Überblicksartikel eingeleitet, in dem für den jeweiligen Abschnitt relevante aktuelle politische, rechtliche, wirtschaftliche, z. T. auch technologische Entwicklungen referiert und kommentiert werden. Die darauf folgenden Einzelbeiträge reichen in Anliegen und Stil von der reinen Informationsvermittlung über die argumentative Auseinandersetzung mit politischen Positionen und Entwicklungen bis hin zu polemisch zugespitzten Streitschriften. Ihre Autoren sind teilweise Mitarbeiter von Organisationen, die dem Herausgeber des Bandes, dem sogenannten "Agrarbündnis e.V." (Dachverband der deutschen Agraropposition), angehören oder nahestehen, teilweise hiervon unabhängige Wissenschaftler. Die Redaktion des Bandes lag wie auch bei den früheren Bänden bei einer Arbeitsgemeinschaft "Ländliche Entwicklung" im Fachbereich Stadt und Landschaftsplanung der Universität GHS Kassel. Den Abschluß des Bandes bildet eine Inhaltsübersicht aller von 1993 bis 1998 erschienenen Bände. Der Rezensent fand unter den Beiträgen manches Lesenswerte.

ECKHART NEANDER,

Institut für Strukturforchung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL),  
Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig